Martin H. W. Möllers, Robert Chr. van Ooyen (Hrsg.):
Europäisierung und Internationalisierung der Polizei

Frankfurt. Verlag für Polizeiwissenschaft, 2006, 336 Seiten.

29.00 €, ISBN 978-3-935979-75-7

Internationale Polizeieinsätze gewinnen zunehmend an Bedeutung. Derzeit sind weltweit rund 10.000 Polizeibeamte in solchen Einsätzen tätig, davon über 2.000 im Kosovo. Die wissenschaftliche Beschäftigung steckt ebenso wie die polizeiinterne Diskussion darüber noch in der Anfangsphase, auch wenn inzwischen viele, vor allem englischsprachige Beiträge zum Thema „Peacekeeping“ erschienen sind.

Generell werden Europäisierung und Internationalisierung der Polizei in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen. Ursache hierfür ist einerseits die voranschreitende europäische Vernetzung sowohl innerhalb, als auch außerhalb der EU-Mitgliedsstaaten. Andererseits ist eine grundlegende Verschiebung des „Koordinatensystems“ im Bereich der Sicherheitspolitik festzustellen. Institutionen und Instrumente wie „Europol“, „Eurojust“, „Europäischer Haftbefehl“ und „Grenzschutzagentur“, aber auch „Schengen-Besitzstand“ und „Luftsicherheitsgesetz“ werden weiter ausgebaut, konkurrieren aber auch miteinander.

Die Beiträge in dem Sammelband wollen diese Entwicklungen im Bereich der öffentlichen Sicherheit „exemplarisch erhellen“. Dabei sollen, so die Herausgeber, „auch Fragen der „interkulturellen Kompetenz“ und der „Pluralisierung“ der nationalen Polizeidienste“ berücksichtigt werden.

Das Buch selbst gliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil beschäftigt sich mit der Europäisierung, der zweite mit der Internationalisierung. Als Autoren konnten die Herausgeber kompetente Vertreter der jeweiligen Bereiche gewinnen. So schreiben Jürgen Storbeck und Harald Felgenhauer über die Kooperation im Bereich Innere Sicherheit in Europa und Manfred Baldus über die polizeiliche Zusammenarbeit „im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts – Rechtliche Grundlagen, Erscheinungsformen und Problemfelder“. Robert Chr. van Ooyen selbst steuert einen Beitrag mit dem Titel: „(K)ein Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts? – Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum EU-Haftbefehl“ bei, und beide Herausgeber einen mit dem Titel „Demokratie und Polizei – Europäisierte Sicherheit im Mehrebenensystem aus politikwissenschaftlicher Sicht“. Weitere Beiträge im ersten Teil beschäftigen sich mit der Rolle der Europäischen Union bei der Bekämpfung des Terrorismus, mit Schwierigkeiten parlamentarischer und gerichtlicher Kontrolle Europols, Internationale Polizeieinsätze im Zivilen Krisenmanagement (ZMK) der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik, der Europäischen Grenzschutzagentur (EGA) und dem Ad-hoc Centre for Border Guard Training – Zentrum der Common Unit zur Harmonisierung der Grenzpolizeiausbildung in Europa. Weitere Beiträge kreisen um das Thema „Visum“ und Schengen.

Im zweiten Teil finden sich Beiträge von Manfred Eisele zu „‘Policekeeping’ – Anmerkungen zu internationalen Polizeieinsätzen“, Dieter Wiefelspütz „Der Einsatz der Bundespolizei im Ausland“, und Thorsten Stodiek „Der Aufbau multi-ethnischer demokratischer Polizeien auf dem südwestlichen Balkan“. Weitere Themen sind der Aufbau des Grenzschutzes in Bosnien und Herzegowina im Auftrag der Vereinten Nationen, die Wiederaufbauhilfe für Afghanistans Polizei, „Polizei in der multikulturellen Gesellschaft – Das Frankfurter Trainingskonzept des EU Projektes ‘NGOs and Police Against Prejudice’“, „‘Managing Diversity’ bei der Polizei – Vergleich zur Praxis Deutschland – Niederlande“, sowie zwei Beiträge zum Luftsicherheitsgesetz.

Insgesamt handelt es sich hier um einen Sammelband, der sorgsam zusammengestellt ist (auch wenn natürlich nicht alle Facetten dieses Themas behandelt werden können) und einen guten Überblick über die Probleme internationaler Polizeiarbeit gibt. Für alle, die in diesem Bereich tätig sind oder sein wollen ein sicherlich guter Einstieg.

Thomas Feltes, September 2008